



GEMÄLDE (Wandbemalungen aus dem Jahr 1899 von Hermann Siebenrock, * 1851 Herberlingen, * nach 1910, Stuttgart; von ihm auch Gemälde in Fronhofen, Leupolz, Haslach usw.)

- am **CHORBOGEN**: "Arma Christi", also Gegenstände, die im Zusammenhang mit der Verurteilung und Kreuzigung Jesu stehen (Leiter, Hammer, Nägel, Würfel, Beutel mit XXX Silberlingen, Dornenkrone, Schweißuch der Veronika, Säule mit Geißel, Hahn, Hellebarde, Schrifttafel INRI, Gefäß, Schilfrohr als Zepher, Kreuz, Speer, Ysop-Stange, Leichentuch, Gefäß mit Wasser, mit dem sich Pilatus die Hände "in Unschuld" gewaschen haben soll und Auffangschale)
- an den **WÄNDEN**: sehr viel Dekorationsmalerei, z. B. mit Akanthusranken-Motiv; gemalte Wandbehänge, Arkaden mit kleinen Säulen mit korinthischen Kapitellen (umlaufend); gotische Vierpässe;
- **WANDFRIES** mit der Leidensgeschichte des Kirchenpatrons Venantius (zwischen Heiligenfiguren); an der Südwand: Venantius weigert sich, den Götzen zu opfern; der Knabe Venantius wird gegeißelt; Venantius in Feuersqualen, Venantius predigt inmitten der Löwen; Venantius schlägt Wasser aus einem Stein, Enthauptung des Venantius, Grablegung des jugendlichen Märtyrers, wobei ein Ordensmann (gab es im 3. Jhd. noch gar nicht) das Haupt des Venantius trägt.
- **ÜBER DEN SEITENALTÄREN**: Engelsgruppen mit Schriftbändern: "Iustus germinabit sicut Illium" (übersetzt: Der Gerechte wird sprossen wie eine Lilie, nach Hos 14,6 bzw. Ps 92,13) auf der rechten Seite und "Magnificat anima mea Dominum" (übersetzt: Meine Seele (preist) die Größe des Herrn; nach Lk 1,46, dem "Magnificat" Mariens), auf der linken Seite.
- **HEILIGENFIGUREN** (Magnus, Gallus, Columban ("Allgäuheilige) und Wendelin und Fidelis) an der Südwand: + hl. Magnus (* um 699, + 772) mit dem feuerspeienden Drachen (an der Empore) und der + hl. Columban (so bezeichnet), * um 530, + 616, dargestellt mit Sonne und Kette (somit wohl eher der hl. Leonhard von Noblac (+ um 559?), der stets mit schwarzer Mönchskutte, Abtsstab und Kette (wegen seines Eintretens für Gefangene) dargestellt wird (ganz vorne rechts). an der Nordwand: + heiliger Gallus (* um 550, + um 640), im Benediktinerhabit und Abtsstab, mit Bär und Buch, auf dem das Brot liegt, mit dem er den Bären zähmte (ganz vorne links); + hl. Wendelin (lebte im 6. Jhd., fränkischer Einsiedler, Grab im saaländischen St. Wendel) mit Schafen und Rind, Hirtenschaufel und Krone (auf die er verzichtete) zu seinen Füßen (bei der Kanzel) und der + heilige Fidelis von Sigmaringen (* 1578, + 1622, im Kapuzinerhabit, mit Schwert, Keule und Palme, dem Symbol für Märtyrer). Fidelis wurde in Graubünden von aufständischen Bauern erschlagen, weil er den katholischen Glauben mit Missionseifer seinerzeit verkündete. (Bild bei der Empore)



DECKENGEMÄLDE (Holzkassetendecken im Chor und Kirchenschiff)

- Im **CHOR**: In der Mitte liegt das Lamm auf dem Buch mit den 7 Siegeln (Offb 5); um dieses zentrale Gemälde sind die "Chöre der Engel" abgebildet (im Uhrzeigersinn): Seraphinen, Cherubimen, Herrschaften (dominatiores), Mächte (virtutes), Gewalten (potestas), Fürsten (principatus), Engel (angeli, Erzengel (archangeli; hier mit Michael, einem der 3 oder 4 Erzengel dargestellt); die in der Engelhierarchie an dritter Stelle genannten Throni (Throne) fehlen, sind vielleicht durch die 4 Engelsflügel, auf denen das Lamm thront, gemeint.
- Im **SCHIFF**: Im Zentrum ist ein Medaillon mit dem Christusmonogramm IHS (erste Buchstaben Jesu) abgebildet. Zudem sind die Wappen von Bischof Wilhelm von Reiser (* 1835, + 1898, vierter Bischof der Diözese Rottenburg seit 1893 bis zu seinem Tod), das Wappen von Hasenweiler und zwei weitere Wappen (Adler mit schräggestellten Farben blau/schwarz, weiß, rot und Wappen mit Stern, Zypresse und Lilie) zu sehen. Zudem Medaillons mit den den Symbolen der Evangelisten (Engel, Stier, Löwe und Adler) auf blauem Grund.
- "Siebenflämmiger", reich dekoriertes Messingleuchter im Zentrum der Schiffsdecke
- An der **EMPORENUNTERSEITE**: Engel mit dem Schriftband "Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit. Amen"



HOLZBILDWERKE

- + Chorbogenkreuz (barock, vermutlich frühes 18. Jhd.)
- an der Südwand: + Herz-Jesu-Figur; an der Nordwand + Herz-Mariens-Figur (beide Ende 19. Jhd.)
- im Chorraum (im Marienmonat Mai am Marienaltar) eine + Muttergottes im Typus der Himmelskönigin mit Krone und Zepher, das Jesuskind auf der linken Hand (Jesuskind ebf. mit Krone); gotisch, im Stil des Historismus neu gefasst.
- auf dem Tabernakel: + Auferstehungschristus



KREUZWEG mit 14 Stationen (oberhalb der Wandmalereien an Nord- und Südwand; beginnend an der Südwand, ganz vorne), von Joseph Kaltenmark (* 1808, + 1872, Rottenburg a. N.), von dem auch Kreuzwege in den Kirchen Waltershofen und Fronhofen sind.

EMPORENBRÜSTUNG: An der Emporenbrüstung stehen die Namen der Apostel (mit Paulus) und darunter das Kürzel "o. p. n.", was so viel bedeutet wie "ora pro nobis", also: Bitte für uns!

GLOCKE, 1829, von Glockengießerei Georg Christian Schmelz, Biberach

SGRAFFITO an der südlichen Außenwand der Kirche: Sonnenuhr mit musizierenden Engeln und Aufschrift: "Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben. Amen"

Ausstattung



Exp
S
I





Baugeschichte

1135 und 1216 als Pfarrenbach, 1275 als Phärrenibach erwähnt
 1275 kath. Kirche hlg. Venantius schon als Pfarrei erwähnt;
 Kirche in ummauertem Gottesacker gelegen (noch immer)
 1885 Neugestaltung der Kirche im Stil der Neogotik; seither
 mehrere Renovationen ohne wesentliche Eingriffe in die Aus-
 stattung und reiche Bemalung der Kirche.



HOCHALTAR, neugotisch, vermutlich 1885, mit gotischen Elementen wie
 Fialen (Türmchen), Kreuzblumen, Pilastern, gotisches Maßwerk, wie Dreipass
 und Vierpass, gedreht gerillten Säulenshafte u. a.); Tabernakeltür mit Trauben
 und Rebenrankwerk. Das ZENTRALE ALTARBLATT zeigt den hl. Sebastian (rechts)
 mit Pfeil in der Hand in der Legionärsuniform (Martyrium um 280) und einen Benedi-
 ktinerabt, ein großer Marienverehrer, zu dessen Füßen ein Widersacher sitzt(?).
 Eventuell soll der Abt der hlg. Norbert von Xanten sein, der den Orden der Prämon-
 stratenser gegründet hat (Verbindung zu Weissenau) und der über den Ketzers
 "Tanchelin" triumphierte. Allerdings tragen die Prämonstratenser ein weißes
 Ordenshabit (wurde evtl. bei der Restaurierung durch Moriz Jacob im 19. Jhd.
 geschwärzt, um die spätere Verbindung Pfarrenbachs mit der Benediktinerabtei
 in Weingarten deutlich zu machen?)
 Das Gemälde ist aus der Barockzeit (evtl. aus der Vorgängerkirche).
 Die beiden GEMÄLDE DER NEBENALTÄRE zeigen den heiligen Bischof Konrad
 von Konstanz (* 900, + 975) mit Kelch und Spinne und dessen Neffe und Nachnach-
 folger im Bischofsamt der Diözese Konstanz, den hl. Bischof Gebhard von Konstanz
 (* 949, + 995). Beide Gemälde sind von Moriz Jacob (* 1822, + 1892), der auch das
 zentrale Altarblatt renoviert hat.



Altäre

Linker SEITENALTAR (Marienaltar), neugotisch (weniger aufwändig als der Hochaltar); von
 Carl Friedrich Göser, * 1803, + 1858, Biberach, aus dem Jahr 1853). Dargestellt wird eine
 sitzende Muttergottes im Typus der Himmelskönigin, umrahmt von musizierenden Engeln.

Rechter SEITENALTAR (Josefsaltar), neugotisch (s. o.), von Moriz Jacob (* 1822, + 1892) gemalt.
 Josef wird mit dem Knaben Jesus dargestellt, dem er das Lesen beibringt (eher seltenes Motiv,
 evtl. in Anlehnung an die Darstellung der Mutter Mariens, Anna, die Maria das Lesen lehrt). Auf
 dem Boden liegen die Werkzeuge des Bauhandwerkers (Axt, Lotschur, Hammer, Winkel), die
 als Individualattribute Josefs gelten: Umrahmt werden Josef und Jesus von Engeln, Einer der
 Engel hält eine Lilie in der Hand, die ebf. Josef "ausweist". Lilie gilt als Keuschheitssymbol. .

AMBO mit Heilig-Geist-Taube; im Stil der Altäre; in Pfarrenbach gibt es keinen
 Zelebrationsaltar oder Volksaltar "versus populum", also einen Altar, der so auf-
 gestellt ist, dass der Priester zum Volk gewandt zelebriert.
 TAUFBSTEIN mit Beschlägwerk (an Beschläge erinnernde Ornamente), um 1600



Kirche des ositurvikariats St. Venantius Pfarrenbach



Kanzel

KANZEL: neugotisch, mit Schalldeckel, an dessen Decke eine Heilig-Geist-Taube schwebt;
 am Kanzelkorb die Evangelisten (v. l. n. r.): Matthäus (mit Engel), Markus (mit Löwen), Lukas
 (mit Stier) und Johannes (mit Adler); vermutlich aus der Altarwerkstätte der Altäre

Die Pfarrenbacher Kirche St. Venantius ist eine von insgesamt drei Kirchen in Deutschland
 (eine weitere Kirche in Wertheim an der Tauber und eine in Bonn-Röttgen), die dem Kirchen-
 patron Venantius geweiht sind. Venantius kommt in den "klassischen" Heiligenlexika
 gar nicht vor und ist nicht zu verwechseln ist mit Venantius Fortunatus, Bischof von Poitiers.

Venantius von Camerino (Stadt im Apennin in Mittelitalien) lebte von 235 bis etwa 251, wurde also
 nur 15 Jahre alt. Er verweigerte schon früh zu Zeiten des Kaisers Decius das Opfer an die römischen
 Götter. Dafür wurde er mehrfacher Marter unterzogen. Er wurde über das Feuer gehängt, sollte den
 Löwen vorgeworfen werden, wurde von einem Felsen gestürzt und schließlich enthauptet. Zuvor soll
 er für die dürstenden Soldaten noch Wasser aus einem Stein geschlagen haben.
 Sein Gedenktag ist der 18. Mai, an dem noch heute in Pfarrenbach eine Prozession gehalten wird.

Venantius von Camerino



Quellen

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, Oberamt Ravensburg, hgg.
 vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Stuttgart und Berlin 1931, Seite 129
 Eintrag Ekklesia-App, Autorin: Monika Baumgärtner, Ravensburg und
 Informationen aus dem Internet und verschiedenen Heiligen-Lexika.
 Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar
 unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Dezember 2024

